

Harte Strafe für Roche

US-Gericht verurteilt Roche Diagnostics zu 840 Mio. Franken

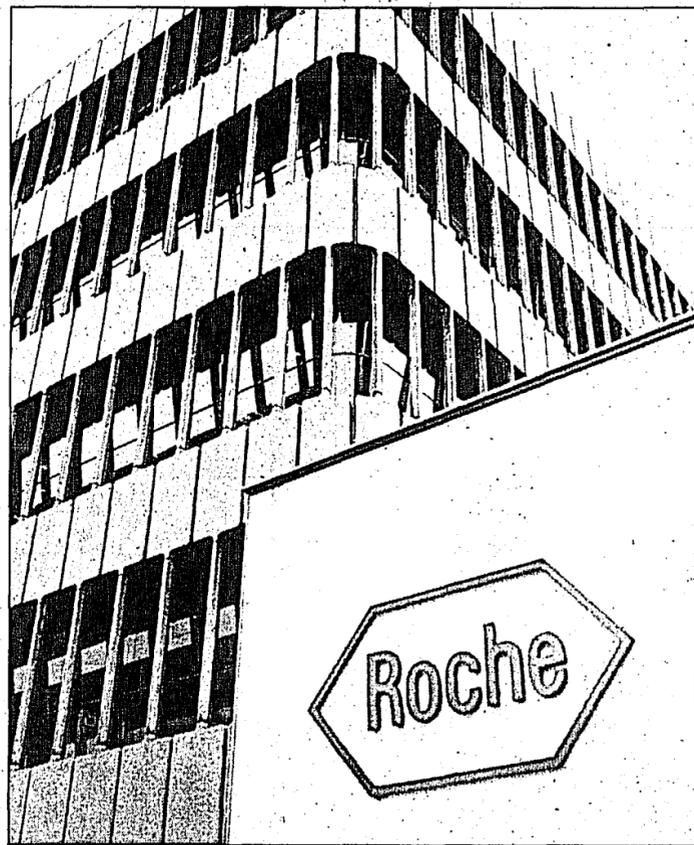
BASEL/NEW YORK: Im Lizenzstreit mit dem US-Unternehmen Igen ist der Basler Pharmakonzern Roche zu einer Zahlung von 505,4 Mio. Dollar (839 Mio. Fr.) verurteilt worden. Roche will nach eigenen Angaben Berufung einlegen.

Gemäss dem am Donnerstag vom Bezirksgericht des Bundesstaates Maryland gefällten Urteil muss Roche Diagnostics der Biotech-Firma Igen eine Ausgleichszahlung von 105 Mio. Dollar überweisen. Dazu kommt ein Schadenersatz von 400 Mio. Dollar in Form von Bussgeld, wie Roche am Freitag mitteilte. Igen hätte einen Schadenersatz von 709 Mio. Dollar plus einen Strafzuschlag verlangt.

Lizenz im Vordergrund

Der Basler Konzern ist indes überzeugt, dass entsprechend gängiger Gerichtspraxis in den USA in zweiter Instanz die Strafe deutlich reduziert wird. In erster Linie wolle Roche aber mit der Berufung für die Lizenz für die ECL-Technologie von Igen kämpfen, wie Diagnostics-Chef Heiner von Prondzynski auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda sagte.

In die noch von der 1997 von Roche übernommenen Boehringer Mannheim einlizenzierte Technologie für eine breite Palette von Bluttests investierte der Basler Konzern laut von Prondzynski bisher 350 Mio. Dollar, ohne dass damit ein Gewinn erzielt wurde. Gegen 10 Prozent des Diagnostics-Umsatzes von 6,2 Mrd. Fr. (Jahr 2000) basieren auf der ECL-Technologie. Nach dem Entscheid der Geschworenen kann das US-Gericht Igen erlauben, den Lizenzvertrag aufzulösen, weil Roche Diagnostics teils in schwerwiegender Weise gegen einzelne darin enthaltene Bestimmungen verstossen habe. Bis zum Abschluss des Rechtsstreits bleibt der Vertrag indes gültig, und Roche will die ECL-Technologie deshalb weiterentwickeln. Nach den Erwartungen von Prondzynski wird der zweitinstanzliche Entscheid in 18 bis 24 Monaten vorliegen. Spekulationen von Analysten, wonach der Lizenzstreit mit Igen den Basler Konzern letztlich 1,5 bis 2 Mrd. Fr.



Der gesamte Schaden, der Roche erwachsen kann, belaufe sich nach dem erstinstanzlichen Entscheid auf rund 750 bis 800 Mio. Dollar.

kosten könnte, haben laut dem Diagnostics-Chef nach dem Gerichtsentscheid keinen Bestand mehr.

Rückstellungen reichen aus

Der gesamte Schaden, der Roche erwachsen kann, belaufe sich nach dem erstinstanzlichen Entscheid auf höchstens 750 bis 800 Mio. Dollar, so von Prondzynski. Die Summe setzt sich zusammen aus den Zahlungen von 505 Mio. Dollar an Igen und dem Wert der allenfalls verlorenen Lizenz von 200 bis 300 Mio. Dollar. Roche-Konzernleitungsmitglied von Prondzynski geht indes davon aus, dass sich eine Lösung finden lässt. Für eine solche brauche es allerdings zwei. Spekuliert wurde in letzter Zeit auch über eine Übernahme von Igen durch Roche.

Derzeit wäre es nicht geschickt, über dieses Thema zu reden, sagte dazu von Prondzynski.

Die für den seit Jahren schwelenden Lizenzstreit vorgenommenen Rückstellungen sollten laut dem Diagnostics-Chefs ausreichen. Sie würden jedoch mit Blick auf die Berufung überprüft. Die kleine Biotech-Firma Igen, die im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von 31,4 Mio. Dollar erzielte, versucht aus Sicht des Diagnostics-Chefs, sich mit dem Prozess in ein gemachtes Bett zu legen. Das Unternehmen wolle eine vor rund sieben Jahren als Prototyp abgegebene und danach von Boehringer Mannheim respektive Roche für Millionen entwickelte Technologie nach ihrer weltweiten Etablierung via Gericht zurückholen.

Jens Alder wird UBS-Verwaltungsrat

ZÜRICH: Jens Alder, Chef des Telekommunikationskonzerns Swisscom, wird Verwaltungsrat der Grossbank UBS. Alder wird gemäss UBS-Mitteilung vom Freitag der UBS-Generalversammlung vom kommenden 18. April zur Zuwahl vorgeschlagen. Vizepräsident Markus Kündig scheidet wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Aufsichtsgremium aus. UBS-Verwaltungsratspräsident Marcel Ospel wurde in der Mitteilung mit der Äusserung zitiert, er freue sich ausserordentlich, dass mit Alder ein weiterer Vertreter der jüngeren, unternehmerisch denkenden Führungsgeneration für den UBS-Verwaltungsrat (VR) vorgeschlagen werden könne.

«Er wird neue Impulse und sein Know-how in den immer wichtiger werdenden Telekommunikationsfragen in unser Gremium einbringen», sagte Ospel. Die UBS hatte bereits früher Sereno-Chef Ernesto Bertarelli (richtig) zur Zuwahl in den VR vorgeschlagen, der den zurückgetretenen Eric Honegger ablösen soll. Der VR wird mit den beiden wieder zehn Mitglieder haben.

Die Nomination sei für Alder Ausdruck der Wertschätzung, die nicht nur seine Person, sondern auch die Swisscom in Wirtschaft und Gesellschaft genieße. Der Mehrwert seines UBS-Engagements solle beidseitig sein.

Ticketeinnahmen der Crossair beschlagnahmt

Für über zwei Millionen Franken

BASEL: Das Handelsgericht in Paris hat auf Ersuchen der früheren Swissair-Tochtergesellschaft Air Lib die Ticketeinnahmen der Crossair im Umfang von über zwei Millionen Franken beschlagnahmt. Dies bestätigte Crossair-Sprecher Markus Baumgartner zu einem Bericht der Tageszeitung «Le Temps».

Die Beschlagnahmung der Crossair-Gelder der Inkassogesellschaft BSP, welche die Einnahmen aus dem Ticketverkauf an die einzelnen Fluggesellschaften verteilt, stützt sich auf die bereits im vergangenen November eingereichte Klage gegen Swissair. Crossair wird dabei für eine Vereinbarung der SAirGroup und SAirLines mit der Holco und AOM Air Liberte, wie die Gesellschaft zuvor hiess, mitverantwortlich gemacht. Aus diesem Grunde wurde im Dezember auch bereits eine Crossair-Maschine während vier Tagen in Nizza zurückgehalten. Im einzelnen fordert Air Lib aus der Vereinbarung noch 36,1 Millionen Euro (über 56 Millionen Franken). Hinzu kommen 22,4 Millionen Euro (über 33 Millionen Franken) für von AOM Air Liberte ausgestellte Flugtickets, die von den Passagieren nicht benutzt wurden. Zudem werden unter anderem wegen Rufschädigung drei Milliarden franzö-

sische Francs (rund 676 Millionen Franken) Schadenersatz gefordert. Wann genau der Gerichtstermin vor dem Handelsgericht in Paris angesetzt wird, war zunächst weiter offen.



Ticketeinnahmen der Crossair wurden gestern von einem französischen Gericht beschlagnahmt.



VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Schmedgass 6

Geldmarktfonds

VP Bank Cash & Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'073.68
Euro	EUR	1'118.21
US-Dollar	USD	1'290.48

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	1'041.37
Euro	EUR	1'093.58
US-Dollar	USD	1'190.30

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	CHF	850.10
Euroland	EUR	935.16
USA	USD	795.44
Japan	JPY	53'524

Gemischte Fonds

VP Bank Anlageziele für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	998.02
Euro	EUR	1'046.98

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 11. 1. 2002
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die einzige Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	4 %
Euro	5 %
US Dollar	4 %
Japanische Yen	2 %

Festgeldanlagen in CHF

11.1.2002
Mindestbetrag CHF 100.000.-

Laufzeit 3 Monate	0.875 %
Laufzeit 6 Monate	0.875 %
Laufzeit 12 Monate	1.125 %

Auswahl verzinstester Konti

Sparkonto CHF	1 1/4 %
Jugendsparkonto CHF	1 3/4 %
Alterssparkonto CHF	1 5/8 %
Euro-Konto	1 1/4 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	2.125 %	7 Jahre	3.000 %
3 Jahre	2.375 %	8 Jahre	3.000 %
4 Jahre	2.500 %	9 Jahre	3.125 %
5 Jahre	2.500 %	10 Jahre	3.250 %
6 Jahre	2.750 %		

„VP Bank Titel“

11.1.2002 (16.00 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	250.-
VP Bank-Namen	CHF	24.50 G

Wechselkurse

11.1.2002

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.613	1.713
GBP	2.335	2.475
EUR	1.452	1.512
Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.469	1.492

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

Edelmetallpreise

11.1.2002

Gold	1 kg	CHF	15 238.-	15 488.-
Gold	1 Unze	USD	285.45	289.45
Silber	1 kg	CHF	248.30	263.30



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55